

Helmut Rach

Dornröschen

Ein Puppenspiel nach den Gebrüder Grimm

E 510

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Dornröschen (E 510)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 1 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt:

Das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm in einer Fassung für die Puppenbühne.

Darsteller: 29 Figuren

Spieldauer: Ca. 75 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 1 Textbuch zzgl. Gebühr

DRAMATIS PERSONAE:

01) Der **KÖNIG**

02) Die **KÖNIGIN**

03) Prinzessin **ROSA**

04) **PRINZ** Michael

05) Die gute Fee **ARIADNE**

06) Die böse Hexe **SYBILLA**

07) Der böse Zauberer **RADINCULUS**

08) Der gute Zauberer **ABRA KADABRA**

09) Der **WASSERMANN**

10) Die **NIXE**

11) Das **SCHLOSSGESPENST**

12) Die Blumenfee **FLORA**

13) Der **FREMDENFÜHRER**

14) Der **HAUPTMANN**

15) Der **RABE**

16) Der **DRACHE**

DRAMATIS LOCAE:

1. Aufzug: Labor des bösen Zauberers

2. Aufzug: Halle im Königsschloss

3. Aufzug: Schlafzimmer der Prinzessin

Pause

4. Aufzug: Vor dem Schloss Rosendorn

5. Aufzug: Schlafzimmer der Prinzessin

ERSTER AUFZUG

Labor des bösen Zauberers

(Radinculus steht am Lesepult und blättert in einem Zauberbuch. Da kommt ein Rabe angeflogen)

RADINCULUS:

Nanu, ein Rabenvieh? Kusch, mach dich weg, Hier ist kein Platz für Tiere!

RABE:

Mach doch die Augen auf, oller Zauberer! Kennst du deine beste Freundin nicht mehr?

RADINCULUS:

Die Hexe Sybilla, bei allen Feuern der Hölle! Was treibt dich denn hierher? Willst du Platz nehmen - vielleicht auf dem Kaminsims?

RABE:

Danke, ich ziehe einen Stuhl vor! Hokus Pokus Malokus!
(Der Rabe verwandelt sich in die Hexe Sybilla)

RADINCULUS:

Wieso kommst du als Rabe zu mir? Wo hast du denn deinen Besen gelassen?

SYBILLA:

Das ging nicht. Der Bote des Königs hätte mich gesehen!

RADINCULUS:

Ein Bote des Königs? Was wollte er, dich verhaften, hahahahaha?

SYBILLA:

Hähähä, diesmal nicht. Nein, dem König ist ein Kind geboren worden - eine Tochter!

RADINCULUS:

Oha! Vielleicht können wir ihr heimzahlen, was der

König uns immer wieder antut! - Aber nein, leider müssen wir alle, die wir Zaubermacht haben, bei der Taufe eines Königskindes Pate stehen. Damit wird es uns unmöglich, ihm irgend etwas anzutun.

SYBILLA:

Aber wie wäre es, wenn ein Zauberwesen nicht dazu eingeladen würde?

RADINCULUS:

Wie meinst du das?

SYBILLA:

Ich habe einen Plan!

RADINCULUS:

Du hast einen Plan!

SYBILLA:

Den habe ich!

RADINCULUS:

Und was für einen Plan hast du denn? Heraus mit der Sprache!

SYBILLA:

Kaum hatte ich die Geburt der Prinzessin in meiner Kristallkugel gesehen, habe ich in meinem ganzen Haus die Spinnen losgeschickt, damit es voller Spinnweben ist. Einen ganzen Eimer von Staub habe ich verteilt, und das Unkraut in meinem Garten habe ich in die Höhe schießen lassen, so dass es jetzt so aussieht, als wäre seit einem Jahr niemand mehr in meinem Haus gewesen. Das weitere musst du tun!

RADINCULUS:

Und was soll das sein?

SYBILLA:

Wenn der Bote des Königs kommt, sag ihm, ich sei vor einem Jahr gestorben!

RADINCULUS:

Und dann?

SYBILLA:

Dann werde ich nicht zur Taufe geladen, kann uneingeladen erscheinen und das Kind verwünschen!

RADINCULUS:

Hahahahaha! Großartig! Das machen wir! Der König ärgert uns immer wieder. Wir dürfen nie etwas anstellen mit unserer Zaubermacht - kaum, dass wir es versuchen, hetzt er seine Soldaten auf uns, oder, noch schlimmer, den guten Zauberer und diese Blumenfee! Jetzt können wir es ihm endlich heimzahlen!

(Es klingelt)

SYBILLA:

Da ist schon der Bote des Königs! Ich verschwinde! - Schade, dass ich das nicht miterleben kann!

RADINCULUS:

Mach dich einfach wieder zum Raben. Als Rabe fällst du hier nicht auf - viele Zauberer haben einen Raben!

SYBILLA:

Danke, das war ein guter Einfall!

(Sie verwandelt sich zurück in den Raben. Der Hauptmann kommt auf)

HAUPTMANN:

Sind Sie der böse Zauberer Radinculus?

RADINCULUS:

Der bin ich.

HAUPTMANN:

Der König bestellt Sie für morgen mittag zwölf Uhr auf's Schloss.

RADINCULUS:

Ach, er bestellt mich? Was ist der Anlass? Habe ich etwa wieder etwas angestellt?

HAUPTMANN:

Es wurde heute dem König eine Tochter geboren. Sie wissen sehr gut, dass nach altem Gesetz alle zaubermächtigen Wesen ihre Paten werden müssen, und Sie kennen auch genau den Grund.

RADINCULUS:

Und morgen um zwölf ist ihre Taufe?

HAUPTMANN:

Um zwölf Uhr wird der Bischof die Prinzessin Rosa taufen. Anschließend, wie es Brauch und Sitte ist, werden Sie alle ihre Patengeschenke aussprechen.

RADINCULUS:

Ich werde kommen - wie es Brauch und Sitte ist. Ich werde pünktlich sein.

HAUPTMANN:

Wissen Sie übrigens, wo die Hexe Sybilla sich aufhält? Ich konnte sie nicht finden. Ihr Haus im Wald sieht aus, als sei es seit langer Zeit verlassen.

RADINCULUS:

Ich glaube, sie ist tot.

HAUPTMANN:

O! Nun, ich werde das dem König berichten. Bis morgen denn, Zauberer Radinculus!

RADINCULUS:

Bis morgen!

(Hauptmann ab)

RADINCULUS:

Nun, Sybilla? Er hat keinen Verdacht geschöpft, es hat geklappt!

RABE:

Sehr schön, sehr schön! Wir werden also sehen, was morgen um zwölf Uhr geschehen wird, hähähähäh!

RADINCULUS:

Hahahahaha! Ich freue mich schon sehr auf deinen Wunsch. Ich werde der Prinzessin etwas Gutes wünschen müssen, vielleicht Schönheit. Und du?

RABE:

Lass dich überraschen, Radinculus!

V O R H A N G ! Ende des ersten Aufzuges

ZWEITER AUFZUG

Halle im Königsschloss

(An der Wiege steht der König mit der Königin)

KÖNIG:

Da liegt nun unsere kleine Rosa in der Wiege und ist frisch getauft. Wie lieb sie da liegt!

KÖNIGIN:

Und wie brav sie war während der Taufe. Sie hat überhaupt nicht geschrien!

KÖNIG:

Hoffentlich fängt sie nicht gleich an zu schreien, wenn sie ihre Paten das erste Mal sieht.

KÖNIGIN:

Warum sollte sie?

KÖNIG:

Nun, einige von ihnen sehen ziemlich erschreckend aus.

KÖNIGIN:

Aber mein Lieber, das kriegt sie doch noch gar nicht mit! Sie ist doch erst einen Tag alt!

KÖNIG:

Dein Wort in Gottes Ohr, Königin!

(Hauptmann auf)

HAUPTMANN:

So, die Paten sind alle eingetroffen - bis auf die Blumenfee Flora!

KÖNIG:

Das ist nicht Neues, sie kommt ja immer zu spät!

KÖNIGIN:

Sie hat auch jetzt im Frühsommer sehr viel zu tun!

KÖNIG:

Nun, sie kommt auch im Winter immer zu spät! - Hauptmann, stellen Sie sich an die Tür und melden sie die Besucher an.

HAUPTMANN:

Alle auf einmal?

KÖNIG:

Nein, einen nach dem anderen. Am besten so, wie sie gekommen sind.

HAUPTMANN:

Zu Befehl. Ich werde die sieben Paten alle einzeln hereinlassen.

KÖNIG:

Sieben Paten? Müssen es nicht acht sein?

KÖNIGIN:

Wer fehlt denn?

HAUPTMANN:

Die Hexe Sybilla. Kein Mensch hat sie gesehen seit letztem Jahr in der Walpurgisnacht. Ihr Haus sieht verlassen aus. Man behauptet, sie sei tot!

KÖNIG:

Schön, dann sind wir sie los. Sie hat sowieso nur immer Ärger bereitet.

KÖNIGIN:

Du solltest nicht so schlecht von ihr sprechen - jetzt, wo sie tot ist.

KÖNIG:

Meinst du, davon, dass ich schöne Lügen über sie verbreite, wird sie besser?

KÖNIGIN:

Nein, da hast du wohl recht.

KÖNIG:

Fangen wir an. Hauptmann, lasst den ersten Paten herein.

HAUPTMANN:

Die erste Patin. Die gute Fee Ariadne.

KÖNIG:

Also gut. Lass sie herein.

(Hauptmann ab)

KÖNIGIN:

Hoffentlich haben die Paten sich diesmal gute Wünsche überlegt. Erwinnere dich an deinen Vater. Drei Paten

haben ihm, als er geboren wurde, Humor gewünscht. Du weißt, welche Folgen das hatte.

KÖNIG:

O ja, ich weiß. Er war der schlimmste Witzbold, der je auf einem Thron gesessen hat.

HAUPTMANN:

(off)

Ihre märchenhafte Güte, die Fee Ariadne!

(Ariadne auf)

ARIADNE:

Guten Tag, eure Majestäten! Hallo, kleine Prinzessin!

KÖNIG:

Guten Tag, Ariadne. Wie geht es im Feenreich?

ARIADNE:

Wunderbar, wie immer. Hört nun mein Wunsch für die kleine Prinzessin Rosa!

Was, Prinzessin, soll ich dir

Für Gaben schenken, heut und hier?

Nichts ist trauriger und schlimmer,

Als hässlich sein und auch allein.

Liebes Kind, dir soll für immer

Schönheit stets zu eigen sein.

Sollst die große Liebe finden,

Einen Prinzen, der dich küsst,

Niemals kannst du dann verkünden,

dass du allein und traurig bist!

Viel Glück und Segen, kleine Prinzessin!

KÖNIG:

Ein schöner Wunsch! Vielen Dank, Ariadne!

KÖNIGIN:

Und so schön vorgetragen!

ARIADNE:

Auf Wiedersehen, eure Majestäten!

(Ariadne ab)

HAUPTMANN:

(off)

Seine boshafte Scheußlichkeit, der Zauberer Radinculus!

(Radinculus auf)

RADINCULUS:

Wie meldet denn euer Hauptmann mich an? Soll das vielleicht ein Kompliment sein?

KÖNIG:

Sag deinen Wunsch, dann haben wir es hinter uns, du auch. Aber denk daran, es muss ein guter Wunsch sein!

RADINCULUS:

Ich denke dran.

Was ist ohne Anmut die Schönheit?

Ein unpassendes, zu großes Kleid.

Drum, Anmut sei dir

Gegeben von mir

Damit alles Gute kommt mit der Zeit!

Tschüß, Majestät.

(Radinculus ab)

HAUPTMANN:

(off)

Seine gutmütige Exzellenz, der Hofzauberer Abra Kadabra!

(Kadabra auf)

KADABRA:

Guten Tag, eure Majestäten. Eine schöne Taufe war das.

KÖNIGIN:

Dann hoffe ich, du hast einen schönen Wunsch für die Prinzessin.

KADABRA:

Ich hoffe, dass er schön und nützlich ist. Übrigens, Majestät, ich habe draußen ein wenig die Aufsicht übernommen. Was ich meine, ist: Ich habe mit den einzelnen Paten abgesprochen, was sie wünschen sollen, damit es erstens sinnvolle Wünsche sind, und damit sich zweitens das Unglück eures Vaters nicht wiederholt.

KÖNIG:

Das war sehr klug von dir!

KADABRA:

Klugheit ist sehr wichtig im Leben, Majestät. Darum werde ich der Prinzessin auch Klugheit wünschen! Klugheit, liebes Kind, ist wichtig im Leben.

Darum mein Wunsch:

die will ich dir geben.

Klugheit sei dir stets Begleiter,

Bleibe immer klug und heiter!

Finde immer aus der Not,

Wenn dir mal ein Unheil droht.

Sieh die Welt, so wie sie ist,

Dass sie dir ein Zuhause ist.

Fall nicht rein auf Lug und Trug,

denn ich wünsche dir:

sei klug!

KÖNIGIN:

Vielen Dank, Abra Kadabra!

(Kadabra ab)

HAUPTMANN:

(off)

Seine tropfende Feuchtigkeit, der Wassermann!

(Wassermann auf)

KÖNIG:

Guten Tag, Wassermann. Wie steht es, wie geht es?

WASSERMANN:

Trocken ist es hier auf dem Land. Lasst mich meinen Wunsch aussprechen und in den See zurückkehren!

KÖNIG:

Nur zu!

WASSERMANN:

Was bleibt zu wünschen, Prinzesschen mein,

Als außerdem noch stark zu sein?

Stärke soll dein Eigen werden,

Stark an Körper und an Geist,

Dass dein Weg, im Wasser wie auf Erden

dir Fröhlichkeit und Glück verheißt.

(Wassermann ab)

HAUPTMANN:

(off)

Ihre schimmernde Grünheit, die Nixe!

NIXE:

Guten Tag, Majestäten. Hallo, Prinzesschen!

Schönheit, Anmut, Klugheit, Stärke

wurden dir gewünscht bisher.

Zu dem großen guten Werke

muss auch noch die Weisheit her.

Weise sein ist mehr als klug,

Weisheit auch bringt Glück genug.

Weise sein, heißt stets zu wissen,

wie es weitergehen soll,

wenn das Maß an Glück verschlissen.

Weisheit macht es wieder voll.

KÖNIGIN:

Vielen Dank, Nixe!

NIXE:

Keine Ursache. Auf Wiedersehn, Majestäten. Ich muss mich beeilen; mein Vater steht draußen und wartet auf mich.

KÖNIG:

Gut Nass, Nixe!

(Nixe ab)

HAUPTMANN:

(off)

Seine neblige Gruseligkeit, das Schlossgespenst!

(Schlossgespenst auf)

SCHLOSSGESPENST:

Hu, Hu, Hu, die Angst kann quälen

jeden, den sie überfällt.

Doch du sollst dich niemals zählen

zu den Opfern, die sie hält.

Furchtlos soll dein Leben sein

Angstfrei ohne Not und Pein,

Dieses ist mein Wunsch für dich:

Fürchte nichts, nicht einmal mich.

(Schlossgespenst ab)

KÖNIG:

Ich kenne das Schlossgespenst seit meiner Taufe, aber es gruselt mich immer noch, wenn ich es sehe.

KÖNIGIN:

Darum hast du auch kein Wort zu ihm gesagt.

KÖNIG:

Du doch auch nicht!

KÖNIGIN:

Ich habe mich auch nicht getraut. Ein falsches Wort, und es spukt heute Nacht in unserem Schlafzimmer!

HAUPTMANN:

(off)

Die Blumenfee Flora kommt gerade aufs Schloss zu!

KÖNIG:

Ruf sie herein, wenn Sie da ist!

(Blitz und Donner. Plötzlich steht die Hexe Sybilla im Raum)

SYBILLA:

Mit mir habt ihr nicht mehr gerechnet, was?

KÖNIG:

Die Hexe Sybilla!

SYBILLA:

Und ich bin nicht eingeladen, alter Meckerpott! Ich darf wünschen, was ich will!

KÖNIG:

Aber ich habe jemanden zu dir geschickt, der dich einladen sollte...

SYBILLA:

Und weiter?

KÖNIG:

Er sagte... man sagt... jeder behauptet, du seist tot!

SYBILLA:

Und wie ich dich kenne, hast du dich darüber gefreut!

KÖNIG:

Nun ... Nein ... eigentlich...

SYBILLA:

Du hast dich zu früh gefreut! Ich bin hier, und deine

Einladung hat mich nicht erreicht! Du hast dir nicht viel Mühe damit gemacht! Also kann ich wünschen, was ich will!

KÖNIGIN:

Hab Erbarmen mit meinem Kind!

SYBILLA:

Erbarmen? Schnickschnack, Firlefan! Hörst nun meinen Wunsch!

Ihr habt mich nicht eingeladen!

Drum will ich dem Kinde schaden!

Fünfzehn Jahre sollen vergehen,
ohne das etwas Böses wird geschehen!

Doch dann soll sich die Prinzessin stechen
an einer Spindel, zu ihrem Verderben.

So will ich mich an euch rächen:

An diesem Stiche soll sie sterben,

eh sie das sechzehnte Jahr gesehen!

Dies ist mein Fluch, so soll es geschehen!

KÖNIG:

Nein, um Himmels Willen, nein!

KÖNIGIN:

Gnade, Gnade!

SYBILLA:

Gewünscht ist gewünscht! Lebt wohl, Majestäten, mich
seht ihr nicht wieder!

(Sybilla ab unter Donner und Blitz)

KÖNIG:

Abra Kadabra! Abra Kadabra!

HAUPTMANN:

(off)

Ihre grandiose Unpünktlichkeit, die Blumenfee Flora!

(Abra Kadabra und Flora auf)

KADABRA:

Wir haben es gesehen und gehört, Flora und ich! Ich bin
verzweifelt, ich kann nichts tun! Wir haben nur einen
Wunsch frei für die Prinzessin, und ich habe meinen
schon getan!

KÖNIGIN:

Flora, kannst du denn etwas tun? Mach diesen bösen
Zauber rückgängig!

FLORA:

Ganz rückgängig? Ich glaube, das geht nicht. Aber eine
Möglichkeit gibt es - eine!

KÖNIG:

Dann nimm diese Möglichkeit wahr!

FLORA:

Eigentlich wollte ich der Prinzessin immerwährende
Jugend wünschen - aber was nützt ihr die, wenn sie tot
ist? Na ja, sehen wir mal! Ich weiß, was ich wünschen
werde.

Zauber wird nicht ungeschehen,

Auch wenn wir das gerne sähen.

Doch dies kann ich für dich tun:

Die Prinzessin, schön brav,

fall statt in Tod in Todesschlaf,

Und sie soll in Frieden ruh'n.

Kommt ein Prinz und wird ihr geben

Ihrer Liebe ersten Kuss:

Diesen Kuss wird sie erleben

weil der Fluch dann weichen muss.

Tränen sich verkehr'n in Lachen:

An dem Kuss soll sie erwachen!

KÖNIGIN:

Was können wir sonst noch tun?

KÖNIG:

Ab sofort werde ich alle Spindeln und Spinnräder in
diesem Königreich verbieten. Schon morgen wird die
Wache sie einsammeln und verbrennen.

KADABRA:

Wenn ich außerdem noch etwas vorschlagen dürfte...

KÖNIG:

Ich bitte darum!

KADABRA:

Sybillas Fluch kann nur wirksam werden zwischen dem
fünfzehnten und sechzehnten Geburtstag der Prinzessin.
Wenn sie ein ganzes Jahr lang scharf bewacht wird, dass
sie keiner Spindel zu nahe kommt, dann kann sich der
Fluch nicht erfüllen und wird ganz von allein verfallen.
Bis zu ihrem fünfzehnten Geburtstag hat die Prinzessin
nichts zu befürchten.

KÖNIG:

Und danach wird der Hauptmann ein Jahr lang nicht von
ihrer Seite weichen. Gut, so machen wir es!

FLORA:

Viel Glück, Majestäten!

KÖNIG:

Danke, Flora!

KÖNIGIN:

Danke, Flora!

KADABRA:

Diesen Glückwunsch können wir brauchen.

(Kadabra und Flora ab)

DRITTER AUFZUG

Schlafzimmer der Prinzessin

(Der Hauptmann, die Königin und Rosa auf)

HAUPTMANN:

Ich habe das Zimmer durchsucht, es ist alles in Ordnung.

KÖNIGIN:

Vielen Dank, Hauptmann!

HAUPTMANN:

Keine Ursache; es ist doch meine Pflicht! Ich stehe Wache vor der Tür. Wenn etwas ist, Prinzessin, du musst mich nur rufen!

(Hauptmann ab)

ROSA:

Sag mal, Mutter, wie lange soll das denn noch weitergehen? Seit einem Jahr folgt mir der Hauptmann auf Schritt und Tritt, lässt mich keine Sekunde aus den Augen! Wenn ich ins Bett will, durchsucht er das Zimmer, und wenn er damit fertig ist, steht er draußen Wache! Sogar wenn ich auf die Toilette will, läuft er mir nach und durchsucht sie erst! Was soll das? Lange halte ich das nicht mehr aus!

KÖNIGIN:

Keine Angst, Rosa: Heute um Mitternacht ist das vorüber. Das mussten wir tun, wegen dem Fluch!

ROSA:

Was für ein Fluch?

KÖNIGIN:

Bei deiner Geburt hat eine böse Hexe dich verflucht. Der Fluch muss sich bis heute um Mitternacht erfüllen; da er

es bis jetzt nicht getan hat, ist wohl kaum noch Gefahr. Danach bist du frei und kannst wieder tun, was du willst!

ROSA:

Es wird auch höchste Zeit. Im letzten Jahr war es schrecklich. Kein Spiel, kein Tanz, keine Schulstunde, ohne dass der Hauptmann bei mir war. Und wenn ich baden wollte, kam mein Kammermädchen, um auf mich aufzupassen!

KÖNIGIN:

Nun, du hast es ja jetzt geschafft. Morgen früh kannst du schon darüber lachen.

ROSA:

Was für ein Fluch war es eigentlich, Mutter?

KÖNIGIN:

Du solltest dich an einer Spindel stechen!

ROSA:

Was ist denn eine Spindel?

KÖNIGIN:

So genau weiß ich das auch nicht. Ich glaube, man benutzt es beim Spinnen, um die Wollfäden darauf aufzuwickeln. Aber als Königin kommt man kaum mal zum Spinnen.

ROSA:

Wenn der Fluch morgen gebrochen ist, sehe ich mir mal an, wie jemand Wolle spinnt.

KÖNIGIN:

Morgen darfst du das. Also: Gute Nacht, mein Kind. Gott segne dich.

ROSA:

Gute Nacht, Mutter!

(Königin ab)

ROSA:

Na, dann hoffe ich, dass ich heute Nacht gut schlafen kann, wenn ich verflucht bin. - Obwohl, ich war es die ganze Zeit und habe immer herrlich geschlafen. Da wird mir das wohl auch diese Nacht gelingen.

(Sybilla auf, in der Hand eine Spindel)

SYBILLA:

Warum sollte es dir nicht gelingen, Prinzessin?

ROSA:

Huch, hast du mich erschreckt! Wie bist du denn hereingekommen?

SYBILLA:

Von dort!

ROSA: